

Horizonte

DRESDEN

Militäreinsatz in der Frauenkirche

Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden, reimte Wilhelm Busch und nannte damit aber nur eine Quelle von Ärger, die Orchester neben Freude und Begeisterung eben auch auslösen können. Für Proteste und Streit hat am Mittwoch das Aufspielen des Militärmusikkorps der Bundeswehr bei einem Gottesdienst in der Dresdener Frauenkirche gesorgt, der auch als Dankagung für den Einsatz der Bundeswehr bei der Flut im Frühjahr 2013 gedacht war.

Mit Tschingderassassa zogen Soldaten ursprünglich in den Krieg und in die Schlacht. Rund 100 Friedensaktivisten, die vor der Frauenkirche protestierten, schlugen den Bogen zur heutigen Zeit: Die Bundeswehr (deren Ableger die Blechbläser- und Trommlertruppe ist) sei an völkerrechtlich umstrittenen Militäreinsätzen beteiligt, lautete ihre Begründung. Großes Befremden äußerte auch die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland. Die Frauenkirche sei schließlich ein besonderes Mahnmal für den Frieden, hieß es in einer Erklärung des Vereins.

Befürworter und Gegner in Dresden diskutierten nach dem Gottesdienst vor der Frauenkirche friedlich weiter. Die einen verteidigten den Einsatz der Trommler und Blechbläser als angemessene Form des Dankes an die Soldaten. Sachsens Innenminister, Markus Ulbig (CDU), erklärte, ein solcher Dankgottesdienst für die Bundeswehr sei für ihn eine Selbstverständlichkeit, mit der Form der kirchlichen Feier habe er kein Problem.

Der Kommandeur des Landeskommandos Sachsen, Oberst Michael Knop, wurde grundsätzlicher und erging sich darin, über den Sinn von Militäreinsätzen zu philosophieren. Trotz Vorrang der Diplomatie, tat er kund, könne es Grenzsituationen geben, wo Gewalt nur durch militärische Gegengewalt gestoppt werden könne.

Die Gegner des Militäreinsatzes in der Frauenkirche argumentierten nicht minder gewagt: Ein Militärorchester sei Bestandteil der Bundeswehr, sagte der Greifswalder Pfarrer Matthias Gürtler. Wer ihm ein Kirchengebäude zum Auftritt zur Verfügung stelle, gebe seine Zustimmung zu militärischer Gewalt. (doe.mit epd)



Die Frauenkirche demonstrierte, so die Pfarrei, den Willen zu Frieden.



Trotz Stromausfalls wird weiter gezählt

Die irakischen Parlamentswahlen hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen: Es gab Drohungen islamistischer Extremisten, Attentate sunnitischer Radikaler, eine riesige Kandidatenschar, einige Wahllokale mussten geschlossen bleiben. Bei der Auszählung schließlich fiel mancherorts der Strom aus, wie hier in Bagdad. Aber die Wahlbeteiligung war hoch: 60 Prozent der 20 Millionen Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben, teilte die Wahlkommission nach Schließung der Lokale am Mittwoch mit. Das Ergebnis soll spätestens in zwei Wochen verkündet werden.

DPA/AP/KARIM KADIM

Trotzige Dankbarkeit

Spanien tut sich schwer mit dem Erbe der Franco-Diktatur. Das Dorf Llanos del Caudillo will die Führer-Verehrung im Namen behalten

VON MARTIN DAHMIS

LLANOS DEL CAUDILLO. Wer vom Platz in der Ortsmitte die schnurgeraden Straßen hinablickt, sieht immer schon das Ende des Dorfes. Llanos ist nicht viel mehr als ein Fleck in der Mancha, der dünn besiedelten Hochebene im Süden Kastiliens, durch die Cervantes einst seinen Don Quijote reiten ließ. Ein 750-Einwohner-Dorf, umgeben von endlosen Feldern, Melonen- und Paprikapflanzungen. Der quadratische Dorfplatz ist eingefasst von zweistöckigen weißen Häusern. Jede Viertelstunde schlägt blechern die Glocke im Kirchturm an der Ostseite des Platzes, der früher Plaza del Caudillo hieß und jetzt Plaza de la Constitución, Verfassungsplatz. Das Dorf hat seinen alten Namen behalten: Llanos del Caudillo.

Deutsche Filmemacher

„Mich ärgert das“, sagt Santiago Sánchez, der 61-jährige Bürgermeister von Llanos. Er sitzt auf einer der steinernen Bänke vor seinem Rathaus, ein bärtiger Mann voller Kraft und Überzeugungen – und eine seiner Überzeugungen ist es, dass man die Leute fragen soll, auch wenn einem die Antwort vielleicht nicht gefallen könnte. Die Umbenennung des Dorfplatzes ließ er noch von der Ratsversammlung beschließen. Aber über den Ortsnamen wollte er ganz Llanos abstimmen lassen. Also fragte er die Leute, ob Llanos seinen Nachnamen behalten sollte – der an den Diktator Francisco Franco erinnert. „Caudillo“ war Francos großspüriger Ehrentitel, der sich am ehesten mit „Führer“ übersetzen lässt.

Der Bürgermeister wollte diesen Namen loswerden, aber die Bürger dachten anders. Sánchez erinnert sich noch genau an das Abstimmungsergebnis vor zehn Jahren: 44 Stimmen für die Entfernung des Caudillo aus dem Namen, 342 dagegen. Dem Bürgermeister blieb nichts übrig als zu sagen: „Wir respektieren das Ergebnis.“

Ein paar Jahre zuvor, 1999, hatte der deutsche Filmemacher Dietmar Post zum ersten Mal die Familie seiner spanischen Partnerin Lucía Palacios in einem Dorf nicht weit von Llanos besucht. „Wir saßen im Auto“, erinnert sich Palacios heute. „Dietmar sah dieses Schild an der Autobahn: Ausfahrt Llanos del Caudillo und hat mich sofort gefragt: Was ist denn das für ein Ort? Aber ich wusste es nicht.“ Für sie sei es ein normaler Name gewesen, sagt sie.

In Spanien gewöhnt man sich schnell an Monumente, Gedenktafeln, Straßen- oder Ortsnamen, die die Franco-Diktatur verherrlichen. Allein in der Hauptstadt Madrid tragen, fast vierzig Jahre nach Francos Tod, noch mehr als 180 Straßen Namen, die an das Regime erinnern. Als die sozialistische Zapatero-Regierung im März 2005 das letzte Franco-Denkmal in Madrid demonstrieren ließ, ereiferte sich der damalige Oppositionsführer und heutige Premier Mariano Rajoy über diese „Verantwortungslosigkeit“.

Spanier möchten in der Regel nicht an die Franco-Vergangenheit ihres Landes erinnert werden. Aber dem Deutschen Dietmar Post ließ der Name Llanos del Caudillo keine Ruhe. Mit Lucía Palacios besuchte er das Dorf, und es reifte der Plan, einen Dokumentarfilm über Llanos zu drehen. Der fertige Film heißt „Los colonos del Caudillo“ – die Siedler des Caudillo. An diesem Abend im April soll er vor den Dorfbewohnern gezeigt werden.

Post und Palacios sind zur Vorführung nach Llanos gekommen. Dies sei sicherlich kein Dorf voller



Franquismus

Das System und die ideologische Untermauerung der Diktatur Francisco Francos in Spanien von 1936 bis zu den ersten freien Wahlen 1977 wird als Franquismus bezeichnet.

Zu den Säulen des Franquismus wurden der Sieg der Franco-Putschisten im Bürgerkrieg über die demokratisch gewählte Volksfrontregierung, die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche sowie der Führerkult um Franco, der in Spanien als El Caudillo (Der Heerführer) bezeichnet wurde.

Faschisten, sagt Post. Nimmt man die Ergebnisse der Kommunalwahlen, ist Llanos sogar ein linkes Dorf. Bürgermeister Santiago Sánchez ist überzeugter Sozialist und seit 1987 immer wieder mit großer Mehrheit im Amt bestätigt worden. Die Filmemacher interessierte, wieso sich trotzdem fast 90 Prozent der Llaneros nicht am Caudillo im Dorfnamen stören. „Das ist genau dieser Widerspruch, den es nicht nur hier gibt, sondern in ganz Spanien“, stellt Post fest. „Die Beurteilung, wer eigentlich dieser Franco war, fällt den Spaniern immer noch

schwer und sie fragen sich: Müssen wir dem dankbar sein? Oder müssen wir den jetzt verteuflern?“

In Llanos überwiegt so etwas wie eine trotzig Dankbarkeit. Mag sein, dass Franco sein Land 1936 in einen Bürgerkrieg stürzte und nach seinem Sieg drei Jahre später eine blutige Diktatur errichtete. Aber Mitte der 1950er-Jahre, als das Land noch immer unter den Folgen des Bürgerkriegs und einer verfehlten Wirtschaftspolitik litt, ließ das Regime mehr als 300 neue Dörfer bauen. So sollte die spanische Landwirtschaft reaktiviert werden.

Eines dieser Dörfer war Llanos del Caudillo. Für diejenigen, die hieherzogen, war es eine Chance zum Neuanfang. „Mein Vater besaß einen Karren und einen Esel, mit dem er über die Dörfer fuhr, um Obst und Alfalfa zu verkaufen“, erzählt Jesús Martínez, ein gut gelaunter Vierzigjähriger. „Bis sie ihm hier ein Stück Land gaben und ein Haus, in dem er seine Kinder aufziehen konnte.“ Martínez ist seit Kurzem arbeitslos, eines der vielen Opfer der schweren Wirtschaftskrise. „Ich hätte nichts dagegen, wenn mir heute jemand sagte: Du arbeitest hier und lebst hier, du bekommst ein Gehalt – von dem ich aber einen Teil behalte.“

Denn die Fürsorge des Franco-Regimes war nicht uneigennützig: Die Siedler erhielten zwar Haus und Land, doch gut die Hälfte ihrer Ernte mussten sie an den Staat abgeben. Was den Familien blieb, reichte gerade so zum Überleben. „Die Kinder mussten im Alter von sechs oder sieben Jahren mitarbeiten“, berichtet Sánchez. Vor einigen Jahren tauchten in einem ehemaligen Hühnerstall Stapel alter Doku-

mente auf. Eines dieser Papiere rührte Sánchez besonders: „Mein Vater wurde vier Mal mit einem Bußgeld von 10 Peseten belegt, weil ich nicht zur Schule gegangen war, da er mich auf dem Feld brauchte.“

Fast alle Dorfbewohner sind zur Film Premiere im Salón Cultural erschienen, die 430 Stühle sind besetzt. Der Film beginnt: In den kommenden zwei Stunden versucht er, mit der Geschichte Llanos' auch die Geschichte des Franquismus zu erzählen. Die Zuschauer spenden zum Schluss kurzen, höflichen Beifall. Für die Debatte mit den Filmemachern interessiert sich aber nur ein Drittel des Publikums. Sie lassen sich nicht anmerken, ob sie sich über den Film ärgern.

„War ganz gut“, sagen alle, die man draußen fragt. Miguel Ángel González, ein energischer 37-Jähriger, meint: „Ich glaube, dieser Film ist zu politisiert.“ Das findet auch sein Vater Pablo: Es gebe darin doch „ziemlich viel Ideologie“. An seiner Überzeugung, dass das Dorf weiter Llanos del Caudillo heißen soll, hat der Film nicht gerüttelt. „Franco hat viel Schlechtes getan, aber auch viel Gutes, mit dem ich zu 100 Prozent einverstanden bin.“ Seine Tochter Carmen widerspricht: „Ich bin gegen die Verherrlichung des Franquismus, ich bin gegen die Mörder.“

Bei der Diskussion im Saal wird es erst gegen Ende ein klein wenig hitzig. Einer sagt, was die meisten im Dorf denken: „Ich bin gegen Franco, aber er hat hier die Häuser bauen lassen.“ Ein anderer erwidert: „Außer seinem Namen hat er diesem Dorf nichts gegeben.“ Llanos del Caudillo trägt ein verstörendes Erbe, an dem sich die Bewohner jedoch nicht stören.



MARTIN DAHMIS
Santiago Sánchez, Bürgermeister

Tag der Gemüsevielfalt - Samstag, 3. Mai 2014

Gemüse & „Naschen“ • Unsere Fachgärtner beraten Sie kompetent zu Pflanzung, Pflege und Ernte, sowie zur Verwendung von Bio-Gemüse, Bio - Vitaminis und Bio-Kräutern.
• Verkosten Sie am Samstag, 03.05. ab 11 Uhr unsere knackige Vielfalt an Gemüse und Vitaminis.
Verkaufsoffener Sonntag am 4. Mai 2014 in Dallgow – HavelParkHavelPark und Hoppegarten.

Pflanzen Kölle
Ihr Gärtner seit 1818

Dahlwitz Hoppegarten an der B1 Wildau am A10-Center Borgsdorf, Rosenstraße/Berliner Chaussee Teltow, Ruhlsdorfer Str./Asterstr. 2
Vom 1.4. – 31.5.2014 Mo. – Sa. 8 – 20 Uhr So. 10 – 15 Uhr*
*Verkauf von Blumen und Pflanzen

Dallgow im HavelPark an der B5 Vom 1.4. – 31.5.2014 Mo. – Sa. 8 – 20 Uhr So. 10 – 15 Uhr*
www.pflanzen-koelle.de

BERLIN UND BRANDENBURG

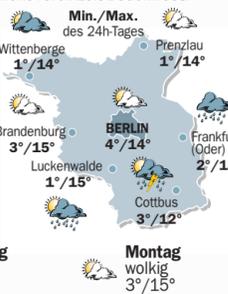
Zunächst gibt es noch örtliche Schauer und Gewitter, nachmittags bleibt es überwiegend trocken. Dabei werden 12 bis 15 Grad erreicht, und der Wind weht mäßig um Ost. In der Nacht droht vereinzelt Bodenfrost.

Biowetter: Die Witterung führt zu einer Verstärkung von rheumatischen und asthmatischen Beschwerden, Kopfweh- und Migräneattacken sowie Gelenk- und Gliederschmerzen.

Pollenflug: Die Konzentration von Hainbuchen-, Eichen- und Buchenpollen ist mäßig bis stark. Ferner fliegen Weiden-, Birken-, Ulmen- und Kiefernpollen schwach bis mäßig.

Gefühlte Temperatur: maximal 14 Grad.
Wind: mäßig aus Ost.

Sonnabend wolkig 3°/15°
Sonntag heiter 2°/14°
Montag wolkig 3°/15°



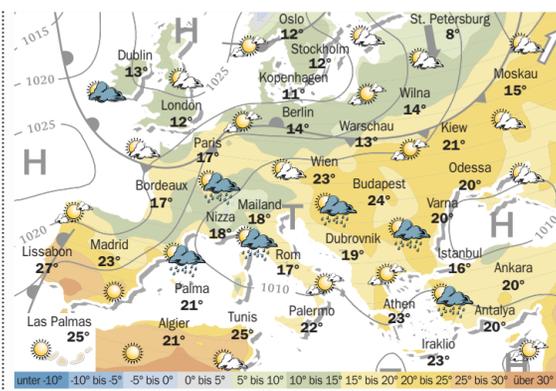
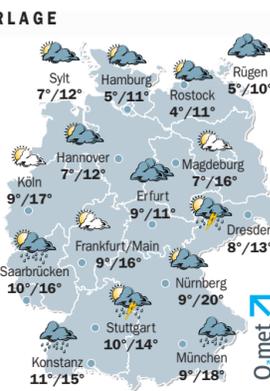
WETTERLAGE

Im Süden und über der Mitte fällt teils kräftiger Regen. Mittags und nachmittags tauchen zudem stellenweise Gewitter auf. Weitgehend trocken bleibt es in der Nordhälfte und später nordöstlich der Elbe. Dort wechseln sich Wolken und sonnige Momente ab. Die Temperaturen erreichen 10 bis 20 Grad.

SA: 05:33 Uhr
SU: 20:34 Uhr
MA: 07:48 Uhr
MU: 23:50 Uhr

Mondphasen:
☾ 07.05. ☽ 14.05.
☾ 21.05. ☽ 28.05.

Meerestemperaturen:
Ostsee: 8°-14°
Nordsee: 10°-14°
Mittelmeer: 14°-22°
Ost-Atlantik: 13°-19°



REISEWETTER

Acapulco	34°	heiter
Bali	31°	Schauer
Bangkok	37°	Gewitter
Buenos Aires	22°	sonnig
Dubai	39°	sonnig
Hongkong	30°	heiter
Jerusalem	28°	sonnig
Kairo	31°	sonnig
Kapstadt	22°	wolkig
Nairobi	27°	wolkig
New Delhi	44°	sonnig
New York	18°	heiter
Peking	24°	heiter
Perth	24°	wolkig
Phuket	32°	Gewitter
Rio de Janeiro	30°	heiter
San Francisco	21°	heiter
Santo Domingo	30°	wolkig
Singapur	34°	Gewitter
Sydney	22°	wolkig
Tokio	25°	heiter
Toronto	10°	bewölkt